

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **98 (2007)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruno Ganz

Ohne IT-Sorgen in den liberalisierten Strommarkt? – Entrer dans le marché libéralisé de l'électricité sans soucis d'informatique?



Zugegeben, ganz sorglos wird der Übergang für alle Marktteilnehmer nicht ablaufen. Die neuen Marktmechanismen im liberalisierten Strommarkt bedingen doch einige Neuerungen in der IT-Landschaft der Energieversorgungsunternehmen (EVU).

Konnten früher die Zählerdaten manuell in grösseren Zeitspannen bei den Kunden abgeholt werden, bedingt die Liberalisierung des Strommarktes vor allem eine profundere Behandlung der Grosskunden. Neben den Prozessen um die Tarifkunden, die mit kleinen Veränderungen so weitergeführt werden können wie heute, müssen bei wechselwilligen Grosskunden doch einige informatische Vorkehrungen getätigt werden, um die Gesetzeskonformität gewährleisten zu können. Den unterschiedlichen Marktteilnehmern müssen die entsprechenden Daten zur Weiterverarbeitung termingerecht zugestellt werden. Dies kann von monatlichen Abrechnungen bis hin zu täglicher Weiterleitung der Energiedaten gehen.

Diese neuen informatischen Anforderungen an die EVU gilt es termingerecht zu erfüllen. An die Verantwortlichen stellt sich die Frage: Wie lässt sich ein effizientes Management der Energie- und Vertragsdaten kostenoptimiert aufbauen?

Der Betrieb einer eigenen Energiedatenmanagement-Lösung kommt aus ökonomischen Gründen nur für grosse EVU infrage. Rechnet man die Investitions-, Installations- und Betriebskosten zusammen, können alleine die Betriebskosten gut und gerne einen Betrag von über einer Million Franken jährlich ausmachen. Stark zu Buche schlagen hier vor allem die Kosten der Spezialisten für den Betrieb der Fachlösung, die für die einzelnen Themen rund um das Energiedatenmanagement verantwortlich sind. Ein Alleingang in der Lösungsfindung kann hier durchaus in Sorgen umschlagen.

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten: das EDM-System selber aufbauen, die Dienstleistung beim Vorlieferanten beziehen oder sich einer Kooperation anschliessen, welche die gesuchten Dienstleistungen anbietet. Dabei empfiehlt es sich für die meisten EVU, die Lösung einer Kooperation genauer zu überprüfen.

Relevante Entscheidungskriterien dazu sind, neben den Kosten, die gewünschte Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Dienstleisters sowie dessen Prozesskompetenz im liberalisierten Markt.

Ganz ohne Sorgen geht es also nicht, sicherlich muss der Entscheid über die Art der Lösung für das eigene EVU in den nächsten Monaten getroffen werden. Der liberalisierte Strommarkt kommt mit Bestimmtheit, je länger wir warten, desto schneller!

Avouons-le, la transition ne se fera pas sans mal pour tous les acteurs du marché. Les nouveaux mécanismes de marché nécessitent quelques nouveautés dans le paysage informatique des entreprises d'approvisionnement en électricité (EAE).

Autrefois, les données des compteurs pouvaient être relevées à la main chez les clients sur des périodes plus longues, alors qu'aujourd'hui, la libéralisation du marché de l'électricité implique un traitement plus détaillé des grands clients. Outre les processus concernant les clients taxés selon les tarifs qui peuvent être poursuivis comme jusqu'à présent, à l'exception de quelques petits changements, des mesures informatiques doivent être prises pour les grands clients avides de changement, afin d'agir conformément à la loi. Les données correspondantes doivent pouvoir être envoyées à temps aux divers acteurs du marché pour qu'ils les traitent. Cela peut aller des décomptes mensuels à la transmission quotidienne des données énergétiques.

Il s'agit donc de répondre à temps aux nouvelles exigences informatiques auxquelles doivent faire face les EAE. La question qui se pose aux responsables est de savoir comment mettre sur pied une gestion efficace des données contractuelles et de l'énergie en optimisant les coûts.

Pour des raisons économiques, l'exploitation d'un système de gestion des données propre à l'entreprise n'entre en ligne de compte que pour les grandes EAE. Si on calcule les coûts d'investissement, d'installation et d'exploitation, les coûts d'exploitation à eux seuls peuvent atteindre un montant de plus d'un million de francs suisses par année. Ce sont avant tout les coûts des spécialistes pour l'exploitation d'un système spécialisé, responsables des thèmes touchant à la gestion des données énergétiques, qui pèsent lourds dans la balance. Une recherche solitaire d'un système adéquat pourrait engendrer de grands soucis.

Il existe en principe trois possibilités: mettre soi-même sur pied un système EDM, se procurer cette prestation chez un fournisseur en amont ou se joindre à une coopération qui offre la prestation recherchée. Bien qu'il soit recommandé pour la plupart des EAE d'examiner attentivement la solution d'une coopération.

Les critères dont il faut tenir compte pour prendre une décision sont, en plus des coûts, l'indépendance souhaitée du prestataire ainsi que la compétence de son processus dans le marché libéralisé.

La transition ne se fera donc pas sans mal. Ce qui est sûr, c'est que les EAE devront se décider au cours des prochains mois pour une solution. La libéralisation du marché de l'électricité arrivera, c'est sûr, et plus on attend, plus elle arrivera vite!

Bruno Ganz, Geschäftsführer Energie Pool Schweiz AG – Bruno Ganz, directeur d'Energie Pool Suisse SA